

**(015) Predigt: 1. Korinther 2,1-10  
(2. Sonntag nach Epiphania; IV)**

**Kanzelsegen:** Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. (Rs.) Amen.

Gottes Wort für den heutigen Sonntags im 1. Brief des hl. Apostels Paulus an die Korinther im 2. Kapitel:

1 Auch ich, liebe Brüder, als ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten und hoher Weisheit, euch das Geheimnis Gottes zu verkündigen.

2 Denn ich hielt es für richtig, unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus, den Gekreuzigten.

3 Und ich war bei euch in Schwachheit und in Furcht und mit großem Zittern;

4 und mein Wort und meine Predigt geschahen nicht mit überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft,

5 damit euer Glaube nicht stehe auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft.

6 Wovon wir aber reden, das ist dennoch Weisheit bei den Vollkommenen; nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Herrscher dieser Welt, die vergehen.

7 Sondern wir reden von der Weisheit Gottes, die im Geheimnis verborgen ist, die Gott vorherbestimmt hat vor aller Zeit zu unserer Herrlichkeit,

8 die keiner von den Herrschern dieser Welt erkannt hat; denn wenn sie die erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt.

9 Sondern es ist gekommen, wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.«

10 Uns aber hat es Gott offenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.

**Votum:** Der Herr segne an euch sein Wort. (Rs.) Amen.

## **Einleitung**

Liebe Gemeinde,

drei weise Männer, die die Tradition als die heiligen drei Könige bezeichnet hat, kommen in den kleinen Ort Bethlehem in der jüdischen Provinz. In einem Stall finden sie ein Paar, etwas heruntergekommen. Reisende aus dem Norden. Die Frau hat erst kürzlich ein Kind zur Welt gebracht. Dieses Kind liegt nun in einer Futterkrippe. Stellen wir es uns einmal vor, wie sie dort ankommen. Nach einer langen und anstrengenden Reise, steigen sie von ihren Kamelen. In kostbare Gewänder gehüllt kommen sie in den armseligen Stall und schenken diesen Menschen königliche Geschenke. Sie knien sich nieder und beten dieses Kind an.

Das Matthäusevangelium, das wir am letzten Sonntag gehört haben, beschreibt uns diese drei Männer als gelehrte

Männer aus dem Morgenland. Es waren Sterndeuter, Männer, die sich mit dem Lauf und des Weltalls auskannten. Ob sie wirklich Könige waren, davon sagt uns die hl. Schrift nichts, aber zumindest hatten sie königliche Geschenke dabei.

Ich denke manchmal, wir sind an dieses Bild von den hl. drei Königen so gewöhnt, dass uns das seltsame, ja geradezu das anstößige an dieser Szene gar nicht mehr erreicht. Wo liegt die Weisheit dieser Männer, wenn sie einen König suchen und in einem Stall landen? Wo ist ihre Klugheit, wenn sie sich auf den Boden werfen und ein Kind in einer Krippe anbeten?

Die Weisen aus dem Morgenland – vielleicht waren sie es, die der Apostel Paulus vor Augen hatte, als er über die Weisheit schrieb in seinem 1. Korintherbrief.

Was ist Weisheit?

### **1. Die anstößige Weisheit**

Korinth, das war eine dieser aufstrebenden griechischen Metropolen im römischen Weltreich. Hier blühte der Handel. Hier versammelte sich, was Rang und Namen hatte. Und es wimmelte von religiösem und philosophischem Leben. Jeder wusste was: Philosophische Schulen verbreiteten ihre Weisheit und auf den Gassen diskutierte man über Gott und die Welt. Je mehr neue Gedanken, desto besser. Wer da etwas zu sagen hatte, wer noch etwas Neues hinzufügen konnte, der galt etwas bei den Menschen.

Mittendrin hatte Paulus vor Jahren eine christliche Gemeinde gegründet, an die er jetzt seinen Brief schrieb. Offensichtlich hatte sich diese Gemeinde anstecken lassen vom Wettstreit um das eleganteste Gedankengebäude und um die beste Lehre. Zu gerne hätten sie ihren Paulus beim Kampf der tollsten Redner ins Rennen geschickt. Es hätte ihnen bestimmt Pluspunkte gebracht!

Aber dafür war Paulus leider nicht zu haben. Im Gegenteil: Als ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten und hoher Weisheit, euch das Geheimnis Gottes zu verkündigen. Denn ich hielt es für richtig, unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus, den Gekreuzigten.

Paulus sagt von sich, dass Jesus Christus, den Gekreuzigten, verkündet hat – sonst nichts! Das ist, nicht nur nach den Maßstäben der Menschen in Korinth, sondern auch nach unseren Maßstäben, nicht besonders weise. Es ist im Grunde genommen sogar höchst anstößig. Mit einem gekreuzigten Gott kann man allenfalls Spott ernten. Aber für sinnvoll erachten es die Menschen nicht. Denn diese Botschaft, widerspricht allem, was Menschen sonst in ihrem Leben für hilfreich, richtig und gut erachten.

Paulus ist dieses eine wichtig: Mit menschlicher Weisheit, mit klugen Worten und mit ausgeklügelten Konzepten kommt niemand zum wahren Glauben an Jesus Christus. Aber genau darum geht es bei allem, was wir in der Kirche tun. Menschen sollen für Jesus Christus gewonnen werden, damit sie in den Himmel kommen, Deshalb setzte Paulus

ausdrücklich nicht auf Menschenweisheit, sondern vertraute auf Gottes Kraft.

## **2. Die verborgene Weisheit**

Diese Kraft Gottes liegt aber gerade im Verborgenen. Gottes Kraft ist wirksam im Kind in der Krippe. Gottes Kraft entfaltet sich am Kreuz von Golgatha. Gottes Kraft kommt in unsere Mitte in, mit und unter Brot und Wein. Was wir mit unseren Augen sehen, was wir mit unseren Ohren hören, was wir mit all unseren Sinnen wahrnehmen können, das ist nicht besonders beeindruckend. Weil es eben im Verborgenen bleibt.

In der heutigen Zeit ist der Hinweis auf diese verborgene Weisheit Gottes ebenfalls wieder höchst unpopulär geworden. Und ich spreche jetzt nicht wieder über die Anderen, die Heiden oder die böse Welt, sondern über uns!

Wenn wir gefragt werden: „An was glaubst du?“ Wo fangen wir dann an? Wenn man solche Gespräche mal in den einschlägigen, christlichen TV-Sendern, wie dem ERF oder Bibel-TV ansieht, wie andere Christen dort antworten, bekommt man schon den Eindruck, die christliche Religion sei so eine Art Wellness-Religion oder eine Form der Lebenshilfe: „Jesus hat mein Leben bereichert!“ oder „Durch meinen Glauben bin ich vom Alkohol losgekommen!“ oder „Beim Beten fühl ich mich immer so geborgen!“

Und was ist jetzt mit dem, der nicht vom Alkohol losgekommen ist? Was ist mit dem, der sich beim Beten nicht ganz geborgen vorkommt? Was mit dem, der sich nicht be-

reichert sondern manchmal ziemlich angefochten vor-  
kommt? Glauben die alle etwa nicht genug?

So gut wie nie hört man, dass Jesus Christus für meine  
Sünde am Kreuz gestorben ist, oder dass das Kind in der  
Krippe wirklich Gottes Sohn ist, dass Gott Mensch gewor-  
den ist, um uns zu retten.

Denn ich hielt es für richtig, unter euch nichts zu wis-  
sen als allein Jesus Christus, den Gekreuzigten.

Liebe Gemeinde, bis heute klingen die Appelle der Korin-  
ther nach: Lasst uns doch mit der Zeit gehen! Lasst uns das  
Wort Gottes gefällig verpacken – ohne Ecken und Kanten!  
Lasst uns die Kirche attraktiver machen, dass sie ihre An-  
ziehungskraft behält. Lasst uns sie auf Vordermann brin-  
gen und verhindern, dass noch mehr Menschen der Kirche  
den Rücken zukehren! All das klingt mehr als verständlich.  
Aber sie sind Apelle, die nach menschlicher Weisheit in  
die Irre gehen, weil sie nicht mehr nach der verborgenen  
Weisheit Gottes fragen.

### **3. Die offenbarte Weisheit**

Damit wir uns nicht falsch verstehen: Nichts anderes zu  
wissen als allein Jesus Christus – das bedeutet nicht  
Langeweile und Ideenlosigkeit. Auch Paulus hat sich im-  
mer bemüht, das Evangelium so zu verkündigen, dass es  
seine unterschiedlichen Hörer auch aufnehmen konnten:  
Den Juden ist er ein Jude geworden, den Griechen ein  
Griecher und den Schwachen ein Schwacher. Diese Mühe

müssen auch wir uns immer wieder machen. Aber, ob wir dabei Erfolgreich sind oder nicht, ob Menschen die Weisheit Gottes offenbart wird oder nicht, das ist keine Frage unserer Konzepte und Ideen, sondern das liegt in der Kraft Gottes. Manchmal sind es gerade die Kleinen, die Unscheinbaren, die schwachen Worte, die Menschen in Herz treffen, wo jemand zum Glauben kommt.

Paulus beschreibt das so: »Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.« Uns aber hat es Gott offenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.

Die Weisheit Gottes wird denen offenbar, die Gott lieben. Darum geht es dem Apostel! Wenn wir Gott nicht von ganzem Herzen lieben, wenn wir nicht alle unsere Hoffnung auf ihn setzen, dann können wir noch so kluge und weise Menschen sein, dann können wir Theologie studieren und Philosophie und sonst noch etwas, dann können wir tausend Bücher über den Glauben lesen, wir kommen nicht dran. Wenn wir aber die Weisheit in Gottes Hand belassen und um seine Kraft bitten, dann wird uns der Heilige Geist immer wieder aufs Neue erleuchten und uns Christus zeigen. Das hat Paulus erkannt, der ein studierter Mann war, das haben die hl. drei Könige erfahren, die als weise bezeichnet werden, und das erfahren auch wir immer dann, wenn wir unsere Weisheit beiseitelegen und uns ganz in Gottes Arme falle lassen.

## **Schluss**

Liebe Schwestern und Brüder,  
ich habe heute mit den Weisen aus Morgenland begonnen und ende auch mit ihnen. Denn sie sind ein ganz schönes Beispiel dafür, wie Gott in dieser Welt handelt. Wenn auch wir anfangen, von uns und unserer Kunst abzusehen, wenn wir es verstehen, dass es bei unserem Glauben nicht um unser Wohlbefinden und um Lebenshilfe geht, dann wird sich uns erschließen, was dieser Welt verborgen bleibt, dann wird uns Gott zeigen, dass es nicht anstößig ist, all seine Hoffnung allein auf das Kreuz zu setzen und in dem Zeichen des Todes ein Zeichen des Trostes zu erblicken. Denn dort am Kreuz hat Christus für mich das ewige Leben erworben.

(Rs.) Amen.

**Kanzelsegen:** Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus zum ewigen Leben. (Rs.) Amen.

Gehalten in:

- Allendorf, 22.01.2012